

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 15.

Sonntag den 18. Januar.

1863.

August Hermann Francke.

Ich komme noch einmal auf den Anfang der Waisenanstalt zurück, weil sich bei weiterer Nachforschung ein anderes Ergebnis herausgestellt hat, als das ist, zu welchem ich in Nr. 7 gekommen war. Francke's erste Erzählung in der „Historischen Nachricht“ vom Jahre 1697 mag dabei als Grundlage dienen.

Zunächst war es die Erfahrung, daß außerhalb der Schule Vieles wieder verdorben wurde, was in der Schule gebaut war, welche Francke bewog „einige Kinder ganz aufzunehmen.“ Es war dabei nicht ausschließlich auf Waisen Bedacht genommen, sondern mehr auf verwahrloste Kinder, und deshalb finden sich in dem ersten Verzeichnisse viele, bei denen entweder beide Eltern oder doch der Vater noch am Leben sind. Als nun ein „christlich Gemüth“ die Zinsen von 500 *R.*, also 25 *R.*, zu diesem Zweck vermacht hatte, suchte ich, das sind Francke's eigene Worte, ein armes Waisenlein, das von solchen jährlichen Zinsen möchte erhalten werden. Da wurden mir vier vater- und mutterlose Geschwister in einer benachbarten Stadt genannt, darunter ich eines auslesen sollte. Ich wagte es aber auf den Herrn sie alle vier zu nehmen, und da ich das Eine nicht haben konnte, nahm ich die übrigen Drei. Ehe sie aber noch ankamen, fand sich anstatt des vierten allhier ein anderes. Diese Vier nahm ich und that sie zu christlichen Leuten und gab ihnen für jedes Kind wöchentlich einen halben Thaler.“ Nach dem von Francke selbst geführten Verzeichnisse ergibt sich allerdings, daß am 3. October 1695 Johann Christoph Schmid, eines Tagelöhners Sohn, von dem Hallischen Petersberge aufgenommen und am 3. October 1704 in das Waisenhaus zu Pyrmont als Stricklehrer geschickt und 1706 daselbst verstorben ist. Die folgende Erzählung Francke's stimmt mit seinen eigenen Aufzeichnungen nicht. Nach

diesen ist am 4. November 1695 Susanne Marie Schilling als das erste Waisen-Mädchen aufgenommen. Die „vier Geschwister aus einem benachbarten Orte,“ von denen er drei aufgenommen haben will, müssen auf einem Irrthume beruhen. Wohl aber sind am 5. November 1695 zwei vater- und mutterlosen Knaben Johann Christian und Ernst Sigismund Schäfer aufgenommen, aber der Vater derselben, ein Schuhmacher, hatte in Glauca selbst gewohnt. Wichtig ist ferner, daß „des nächstfolgenden Tages (also am 6. November), da ich die drei (zwei) Geschwister angenommen hatte, gleich noch zwei dazu kamen,“ Johann Schoop aus Halle, dessen Vater im Kriege abwesend war, und Daniel Graumann, Sohn eines damals noch lebenden Zolleinnehmers, aus Rammelburg. Die Richtigkeit der weiteren Erzählung, daß bis zum 16. November 1695 (denn in der Historischen Nachricht steht durch einen bereits in den Fußstapfen S. 15 verbesserten Druckfehler 1696) bereits neun beisammen gewesen, ist nach diesen Aufzeichnungen zu bezweifeln, denn sie ergeben nur sechs und erst am 1. Mai 1696 kam der siebente, ein Knabe aus Erfurt, hinzu. Hiernach ist der 5. November 1695 eine unbegründete Ueberslieferung und wir halten uns am sichersten an Francke's Worte in den Fußstapfen S. 14: „Dies geschah im Herbst Anno 1695.“ Man hat auch diesen Tag nie besonders gefeiert, sondern nur am 24. Juli 1798 die hundertjährige Gedächtnisfeier der Grundlegung des Vordergebäudes festlich begangen.

Am 26. September 1796 hat das Pädagogium seine hundertjährige Stiftungsfeier begangen. Wenn der Anfang desselben, wie der meisten Anstalten, fällt in das gesegnete Jahr 1695. Francke selbst erzählt in der „Historischen Nachricht“ S. 16: „Um Trinitatis desselben 1695ten Jahres ward auch ein wirklicher Anfang zum Paedagogio gemacht.“



und Johann Anton Niemeyer, der in den das Pädagogium betreffenden Nachrichten am meisten Glauben verdient, erzählt: „Am Ende des Frühlings, um Pfingsten, im Monat Junius fing der Unterricht der bemittelten Jugend an, oder mit 3 Scholaren fing das Pädagogium an.“ 1698 wurden die ersten Nachrichten über dieses Institut in deutscher und lateinischer Sprache herausgegeben, auf welche Francke 1697 offenbar hindeutet, wenn er sagt: „davon ein besonderer Bericht schriftlich entworfen ist.“ Die Protokolle freilich beginnen erst mit dem August 1696, aber das ist kein Grund die förmliche Eröffnung der Schule in den Sommer 1696 zu verlegen. Uebrigens wurde es in seinen Anfängen nicht bloß von den Söhnen bemittelter Eltern besucht, sondern es erhielten darin auch arme Knaben Unterricht, „bei welchen man recht sähige und muntere ingenia fand“ und die deshalb zum Studiren erzogen werden konnten.

hinzuwiesen, daß der genannte Aufruf an Alle, die als Zöglinge irgend welcher Anstalten des Waisenhauses in Erziehung oder Unterricht die Wohlthaten der Stiftungen mitgenossen haben, gerichtet ist. — Diese Bitte geht also die meisten Hallenser an. Wir Hallenser sind stolz auf unser Waisenhauß, — wir zeigen es den Fremden als das schönste Denkmal unserer Stadt, — ein Denkmal christlicher Glaubenskraft —, es ist darum wohl vorauszusetzen, daß wir auch von Dankbarkeit erfüllt sind für Alles, was durch die Wirksamkeit der mannigfachen Stiftungen den Vätern, uns selbst und unseren Kindern zu Theil geworden ist und noch wird. — Möge sich denn diese Dankbarkeit in allen Kreisen der Bürgerschaft durch Verheiligung an der beabsichtigten Stiftung bethätigen und Halle dergestalt vortreten bei dem Liebeswerk, das bereits in weiteren Kreisen Theilnahme erweckt hat.

Chronik der Stadt Halle.

A. H. Francke's Säkular-Stiftung.

(Eingesandt.)

Unter diesem Namen hat vor Kurzem ein hier selbst gebildetes Comité zur Sammlung von Beiträgen aufgefördert, mit deren Ertrag bei der bevorstehenden Feier des zweihundertjährigen Geburtstages A. H. Francke's eine noch nicht näher bestimmte, aber wie zu erwarten steht, im Sinne des gottseligen Mannes, dessen Andenken man ehren will, zu bestimmende Stiftung begründet werden soll.

Es kann nicht in der Absicht des Einsenders liegen, sich noch über das Passende gerade dieser Art, den Jubeltag zu begehen, näher auszusprechen. Auch werden sich die Männer, welche zu der Stiftung auffordern, in der Erwartung schwerlich täuschen, daß Alle, welche einst wie sie als Waisen in das durch Francke's Glauben begründete Asyl aufgenommen sind und denen durch die dort empfangene Pflege und Bildung ihre jetzige Lebensstellung bereitet ist, mit ihnen den gleichen Drang und die gleiche Verpflichtung fühlen, ihrer Dankbarkeit an dem Feste einen solchen Ausdruck zu geben. — Einsender hält es aber nicht für überflüssig im Interesse der beabsichtigten Stiftung noch einmal darauf

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 4. Januar der Maurer Nauendorf mit J. Ehr. F. Lorenz. — Der Handarbeiter Uebe mit C. W. Schmidt. — Der Schuhmachermeister Heinig zu Leipzig mit J. A. Lange. — Der Musikus Cordwinus mit A. Ehr. verm. Mangold geb. Stadelmann.

Ulrichsparochie: Den 4. Januar der Maurer Wille mit M. C. F. Rüprich. — Den 5. der Bodenmeister Knoblauch mit L. W. Sibel.

Domkirche: Den 4. Januar der Arbeiter Thiem mit R. A. Seyler.

Geborene:

Marienparochie: Den 3. October 1862 dem Bergmann Mörz eine T., Wilhelmine Amalie Emilie. — Den 4. dem Mechanikus Heynemann eine T., Minna. — Den 7. dem Zahntechniker Schulze ein S., Moriz Rudolf. — Den 28. dem Conditor Pfautsch eine T., Magdalis. — Den 8. November dem Barbierherrn Heimann ein S., Paul. — Den 9. dem Schuhmachermeister Hoppe eine T., Auguste Louise. — Den 11. dem Kaufmann Kersten ein S., Hans. — Dem Handarbeiter Ehrhardt eine T., Friederike Auguste Caroline. — Den 22. dem Bildhauer Wittstock eine T., Anna Emilie Friederike. — Den 26. dem Buchbindermeister Schneider ein S., Friedrich Heinrich Wilhelm. — Den 30. dem Braumeister Müll-

ler ein S., Julius Gustav. — Den 3. December dem Fleischermeister Grundmann ein S., Heinrich Oskar. — Den 12. dem Buchbindermeister Glaser ein S., Robert Oskar. — Den 15. dem Musikus Grothum ein S., Heinrich Paul. — Den 21. dem Handarbeiter Voigt eine T., Friederike Caroline Henriette. — Den 1. Januar 1863 ein unehel. S., Friedrich August.

Ulrichsparochie: Den 18. November 1862 eine unehel. T., Clara Helene. — Den 26. dem Bremser Schläpzig eine T., Johanne Henriette Emilie. — Den 27. dem Conditior Braune eine T., Christiane Louise Auguste. — Den 29. dem Schuhmachermeister Lindner ein S., Johann Friedrich. — Den 1. December dem Delfarbenanstreicher Heine ein S., Friedrich Wilhelm Max. — Den 25. dem Tanzlehrer Wipplinger ein S., August Ferdinand.

Moritzsparochie: Den 22. September 1862 eine unehel. T., Bertha. — Den 24. dem Schneidermeister Biehle eine T., Ida Mathilde Emma. — Den 13. December dem Zimmermann Müller ein S., August Franz. — Den 16. ein unehel. S., Wilhelm Ludwig. — Den 18. dem Handarbeiter Spazier eine T., Johanne Louise. — Den 6. Januar 1863 dem Stereotypengießer Bormann ein S., todtgeb. **Entbindungs-Institut:** Den 1. Januar 1863 ein unehel. S., Gustav Robert.

Domkirche: Den 12. December 1862 dem Schuhmachermeister Quellmalz ein S., Eduard Gottlieb August. — Den 15. dem Handelsmann Anton eine T., Johanne Emilie Ida.

Neumarkt: Den 28. November 1862 dem Bürstenmachergehilfen Böhner ein S., Christoph August Paul. — Den 6. December dem Seilermeister Kunze ein S., Carl August Otto. — Den 12. dem Schuhmachermeister Thielemann ein S., Paul Gustav Ernst. — Den 15. dem Schuhmachermeister Züchner ein S., Friedrich August Leonhard.

Glauch: Den 30. October 1862 dem Magistrats-Registrator Langeheldt eine T., Anna. — Den 5. December dem Handarbeiter Emmerich ein S., August Franz Otto. — Den 6. dem Maurer Merkwitz eine T., Friederike Sophie Emma. — Den 7. dem Handarbeiter Kloppe ein S., Carl Gottlob August. — Den 10. dem Handarbeiter Stolze eine T., Louise.

Israelitische Gemeinde: Den 16. October 1862 dem Handelsmann Daniel ein S.,

Adolf. — Den 22. dem Handelsmann Buchy eine T., Caroline. — Den 1. November dem Handelsmann Elkhahn eine T., Cäcilie. — Den 3. dem Handelsmann Pergamenter eine T., Clara. — Den 4. December dem Kaufmann Müller Zwillinge: ein S. unget. und eine T., Olga. — Den 13. dem Kaufmann C. Cohn ein S., William.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 30. December 1862 des Handelsmanns Kaleb Wittwe, 76 J. Brustwassersucht. — Der Maurer Rabitz, 72 J. 2 M. Gehirnschlag. — Den 1. Januar 1863 des Handarbeiters Moriz Wittwe, 70 J. Blutvergiftung. — Den 2. des Handarbeiters Keck nachgel. S. Robert, 10 J. 4 M. Blutvergiftung. — Den 3. des Maurers Löbe zu Jöbzig nachgel. T., 26 J. 5 M. Becken-Abscess. — Den 4. des Handarbeiters Stahl S. Otto, 2 J. 2 M. Scharlach. — Den 6. des Schuhmachermeisters Gerhardt S. Franz, 1 J. 6 M. Gehirnschlag. — Den 7. des Kaufmanns Schmidt T. Anna, 3 J. 3 M. gastrisches Fieber. — Den 5. eine unehel. T., Emma, 1 M. Schwäche.

Ulrichsparochie: Den 28. December 1862 des Handarbeiters Faulmann Ehefrau, 31 J. Folgen der Entbindung. — Den 31. des Lackirermeisters Kuhlmann S. Max, 1 J. 11 M. Scharlachfieber. — Den 1. Januar 1863 des Amtraths Vogel Ehefrau, 77 J. 7 M. Lungenlähmung. — Den 3. der Schiefer- und Ziegeldeckermeister Sasse, 63 J. 3 M. Brustwassersucht.

Moritzsparochie: Den 1. Januar des Fabrikarbeiters Zwanzig T. Marie, 4 M. 14 T. Tuberkulose. — Den 6. des Stereotypengießers Bormann S., todtgeb. — Des Müllers Brandt S. Reinhold Max, 6 J. 7 M. Scharlachfieber. — Den 7. des Stereotypengießers Bormann Ehefrau, 30 J. Folge der Entbindung.

Domkirche: Den 2. Januar der Beutler und Mützenmacher Dietrich, 66 J. Nierenkrankheit. — Den 6. des Zimmermanns Bester S. Hermann, 9 M. Krämpfe. — Den 7. des Schlossermeisters Thormann Wittwe, 47 J. 11 M. Abzehrung.

Neumarkt: Den 29. December 1862 des Schuhmachermeisters Georg Wittig T. Louise, 1 M. 2 W. Schwäche. — Den 30. des Tischlermeisters Gräfe Wittwe, 69 J. Schlagfluß. — Des Schuhmachermeisters Hermann Wittig S. Hermann, 1 J. 11 M. Krämpfe. — Den 1. Januar



1863 der Strafanstaltsaufseher Sielaff, 39 J. Schwindsucht. — Des Pastors Schröter in Sandersdorf Wittwe, 67 J. 8 M. Lungenlähmung.

Glauch: Den 29. December 1862 ein unehel. S., Carl, 2 M. Krämpfe. — Des Ziegeldeckers Verbig L. Bertha, 4 J. Krämpfe. — Den 31. des Steinsehers Schaffner L. Louise, 1 J. 4 M. 3 T. Lungenentzündung. — Den 1. Januar 1863 des Zimmermeisters Zabel L. Auguste Bertha, 7 J. 5 M. Nierenentzündung. — Den 4. des Tischlermeisters Simpt S. Hermann, 2 J. 7 M. 7 T. Nierenentartung.

Israelitische Gemeinde: Den 26. October 1862 der Kaufmann Elias Guttman, 62 J. Lungenentzündung. — Den 9. December des Kaufmanns Müller Zwillingsohn, 6 T. Schwäche.

Polytechnische Gesellschaft.

In Folge des Beschlusses der letzten außerordentlichen Generalversammlung ist nun die reichlich ausgestattete Bibliothek des Vereins zur bequemeren Benutzung in unserem neuen Vereinslokale „zur Tulpe“ in einem besondern Zimmer aufgestellt und wird dort von **Montag den 19. d. M. ab jeden Tag Abends 6 – 9 Uhr geöffnet sein** und den verehrten Mitgliedern zugleich täglich Gelegenheit geboten werden, von den neuesten polytechnischen Zeitschriften Kenntniß zu nehmen. Um recht rege Benutzung bittet

der Vorstand.

Wohlthätigkeit.

Im Neumarkt-Schießgraben wurde am 31. December 1862 und 12. Januar 1863 für die Armen gesammelt in Summa **13 Thlr. 28 Sgr.**, welche an bedürftige Arme vertheilt sind.

Der Vorstand.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Auf Grund des §. 34. der Militair-Ersatz-Instruction vom 9. December 1858, die Anmeldung der Militairpflichtigen zur Einschreibung in die Stammrolle betreffend, werden alle Militairpflichtige, welche

1) in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 31. December 1843:

a) in hiesiger Stadt, oder

b) zwar **außerhalb Halle**, jedoch im Inlande geboren sind, deren Eltern oder sonstige ihre Stelle vertretenden Angehörigen ihren Wohnsitz hier begründet haben, sowie

2) diejenigen außerhalb hiesiger Stadt in den Jahren 1839/43 geborenen, sich z. B. hier als Studenten, Gymnasiasten, Handlungsdienner oder Lehrlinge, Handwerksgefelln, Diensthöten zc. aufhaltenden Heerespflichtigen, welche sich zur Aufnahme in die diesseitige Stammrolle **bei uns noch nicht gemeldet**, resp. von irgend einer Königlichen Departements-Ersatz-Kommission hinsichtlich ihrer Militair-Verhältnisse noch **keine definitive** Abfertigung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich Behufs Eintragung in die Stammrolle, unter Vorlegung **ihrer jedenfalls mit zur Stelle zu bringenden** Geburts-, Ateste, beziehentlich Bestellungs-, Scheine aus früheren Jahren, in den Tagen von

21. bis 28. Januar cr. **Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** in unserm **Militair-Büreau, im Polizei-Verwaltungsgebäude, Schloßberg Nr. 3, Zimmer Nr. 5, zu melden.**

Die Angehörigen, Vormünder, Lehr- oder Dienstherren der qu. Ersatzpflichtigen haben Letztere bei **eigner** Verantwortlichkeit anzuweisen, sich zur Eintragung in die Stammrolle an den vorgedachten Tagen zu stellen, im Falle einer zeitigen Abwesenheit derselben von hier aber diese Meldung an ihrer Stelle zu bewirken, widrigen Falls sie in Gemäßheit des §. 168 der Ersatz-Instruction und der Verordnung der Königl. Regierung zu Merseburg d. d. 10. Februar 1860 in eine Geldstrafe bis zu 10 \mathcal{R} verfallen.

Ausgeschlossen von der Meldung zur Stammrolle sind nur diejenigen 1839/43 geborenen Militairpflichtigen, welche

ihrer Militairpflicht im stehenden Heere bereits genügt, gegenwärtig dienen, oder von irgend einer Königlichen Departements-Ersatz-Commission als dienstuntauglich zc. bereits bestätigt worden sind: sowie

diejenigen hier nicht ortsangehörigen Heerespflichtigen, welche die Vergünstigung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst erhalten haben, insofern der denselben bewilligte Ausstand zum Eintritt in die Königliche Armee noch nicht abgelaufen ist. Halle, den 8. Januar 1863.

Der Magistrat.